



Peter Fritsch

Dermatologie und Venerologie für das Studium

1. Auflage 2009, Springer Verlag
630 Seiten, 505 Abbildungen, 113 Tabellen

Preis: 46,95 €

ISBN: 978-3-540-79302-1

Auch Peter Fritsch folgt dem derzeitigen Trend und präsentiert sein bisheriges Lehrbuch – ein gewaltiges Werk mit fast eintausend Seiten – nun in einer Kurzversion für Medizinstudenten.

Das Buch ist nach thematischen Kriterien in 15 Kapitel eingeteilt, die dem Leser als sinnvoll erscheinen und schon nach wenigen Stunden dauernder Benutzung verinnerlicht sind. Das sich so manches dermatologische Krankheitsbild nicht stur zu einem Gebiet zuordnen lässt, wegen seiner Fülle aber nur an einer Stelle des Buches abgehandelt wird, stört dabei kaum.

Die Gestaltung der einzelnen Kapitel ist aus den anderen Springer-Lehrbüchern inzwischen bekannt: Neben einem Fließtext, der das jeweilige Krankheitsbild in der klassischen Abfolge (Epidemiologie – Ätiologie – Pathogenese – Symptomatik – Diagnostik – Therapie) behandelt, sind regelmäßig Tabellen zu finden, die zum Beispiel die wichtigsten Differenzialdiagnosen nennen oder bei zu langem Text noch einmal die entscheidenden Symptome zusammenfassen. Wichtige Kernaussagen sind mit einem Ausrufezeichen und roter Schrift markiert, eine potenzielle Gefahr für den Patienten bei falschem Vorgehen ist mit einer farbigen „CAVE“-Box unterlegt.

Auf die inzwischen in vielen Büchern üblichen „Take-home-messages“ hat der Autor leider völlig verzichtet, was das Lehrbuch vor allem in den letzten Tagen vor der Prüfung etwas ins Hintertreffen geraten lässt: Die wichtigsten Fakten über eine Krankheit sind dann im Internet eben doch schneller nachgeschlagen.

Ansonsten gewinnt das Buch aber jeden Vergleich mit dem modernen Medium, nicht zuletzt dank der sehr gelungenen Bebilderung: Die wichtigsten Symptome einer Krankheit sind mit teilweise sehr eindrücklichen Bildern von Patienten, seltener mit histologischen/mikroskopischen Darstellungen, erkennbar. Einziger Kritikpunkt: Die Bildunterschriften sind teilweise nicht ganz klar und könnten zum Beispiel durch Pfeile auf den Befund verdeutlicht werden.

Inhaltlich ist der Student mit dem „Fritsch“ auf jeden Fall bestens bedient: Alle auf der Anforderungsliste für die Dermatologie-Klausur genannten Krankheiten tauchen im Buch in ausreichender Ausführlichkeit auf, nur sehr selten muss man gewisse Aspekte in einer zweiten Quelle nachschlagen. Daneben lässt sich auch sagen, dass die Schwerpunkte („Was

ist wichtig und was nicht?“) offenbar richtig gewählt wurden – ein Vergleich mit Fragen aus alten Klausuren untermauert diesen Verdacht.

Um die trockene Theorie durch etwas klinische Praxis aufzulockern, ist dem Buch etwas willkürlich in der Mitte zwischen zwei Kapiteln ein Quiz mit insgesamt 15 Fällen aus allen Themengebieten beigelegt. Dabei wird jeder Fall in vier Schritten angegangen, wobei am Ende jeder Stufe mehrere offene Fragen gestellt werden, deren Antworten dann vor dem nächsten Schritt abgedruckt sind. Querverweise auf das dazugehörige Kapitel im Buch fehlen leider. Hier kommt es einmal mehr auf den persönlichen Geschmack des Lesers an: Wer lieber Inhalte und Lernstoff präsentiert bekommen und sich nicht mit den Fällen aufhalten möchte, wird sich vielleicht an der ungünstigen Position des Quizteils mitten im Buch stören – alle anderen werden mit den Fällen sicher ihr Vergnügen haben.

Mit fast 630 Seiten Umfang und Maßen von etwa 25 mal 18 Zentimetern ist das Lehrbuch leider etwas schwer und sperrig, was die Bereitschaft, es prophylaktisch für eine ruhige Minute an der Universität einzupacken, natürlich mindert. Gerade dieser Umfang sorgt aber auf der anderen Seite dafür, dass wirklich zu jedem Thema Inhalte mitsamt dazu passenden Abbildungen zu finden sind.

Zusammenfassend lässt sich die „Dermatologie und Venerologie für das Studium“ von Peter Fritsch uneingeschränkt empfehlen: Ausführliche, verständliche und für die Klausur auf jeden Fall ausreichende Inhalte werden zusammen mit charakteristischen Abbildungen auf eine ansprechende Art präsentiert und geben dem Studenten das Gefühl zu wissen, was wirklich wichtig ist. Lediglich für eine schnelle inhaltliche Erarbeitung innerhalb weniger Tage eignet sich das Buch aufgrund der fehlenden Zusammenfassungen und der teilweise sehr langen Fließtexte nicht – bei einer Ergänzung durch ein kompakteres Buch oder das Internet kann dem aber Abhilfe geschaffen werden.

Mathias Lutz, 7. Semester

Im August 2010